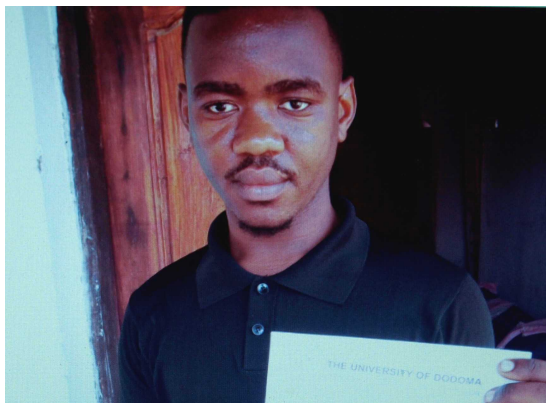


Aidswaisenhilfe Tolk

Bericht über das Jahr 2020

Das Jahr 2020 war wegen der Corona-Pandemie auch für die Aidswaisenhilfe ein schwieriges Jahr. Eine für den Juni geplante Reise konnte ich nicht durchführen, Planungen und Absprachen vor Ort waren nicht möglich, deshalb ist in manchen Bereichen die Arbeit vor Ort ins Stocken geraten. Dazu kamen Unsicherheiten auf Grund der Wahl einer neuen Kirchenleitung in Mbeya und der Abberufung der Projektverantwortlichen in der Mbeya-Provinz, mit denen ich viele Jahre eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet hatte. Ich kann für neue Vorhaben nur dann in meinem Unterstützerkreis um Spenden bitten, wenn zu den Projektverantwortlichen eine persönliche, vertrauensvolle Beziehung besteht und damit die Gewissheit, dass die Spendenmittel tatsächlich für die gemeinsam vereinbarten Vorhaben verwendet werden. Die neuen Projektverantwortlichen in der Mbeya-Provinz kenne ich noch nicht, wohl aber den neuen Chairman der Kirchenleitung, mit dem ich in den vergangenen Jahren gut zusammengearbeitet habe.

Trotz dieser Probleme und Unsicherheiten konnte im Jahr 2020 an vielen Stellen geholfen werden.



James Mwakitalu

James Mwakitalu, ein junger Mann mit Namen July Kennedy, den wir seit der Grundschulzeit gefördert haben, hat als erstes „unserer“ Waisenkinder ein Studium an der Universität Dodoma abgeschlossen. Wir freuen uns mit ihnen und sind auch ein wenig stolz auf diese Erfolge langfristiger Unterstützung. Nach Ausbruch der Corona-Pandemie führte Pfarrer Mwaitebele in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Gesundheitsamt für die Waisenkinder und ihre Versorger eine Schulung in häuslicher Hygiene und Corona-Prophylaxe durch, die von den staatlichen Stellen als vorbildlich gelobt wurde.

Inzwischen konnten auch für das Jahr 2021 die Mittel überwiesen werden, die allen Waisenkindern den Schulbesuch ermöglichen. Außerdem wurde für eine Witwe mit drei kleinen Kindern, die in einer elenden Hütte lebte, ein stabiles, wetterfestes Haus gebaut. Ich hatte sie im vergangenen Jahr besucht und das Elend erlebt.

In **Tenende am Njassasee** betreut Pfarrer i.R. Clement Mwaitebele zusammen mit einem Team von fünf Volunteers in 3 Dörfern insgesamt 350 Waisenkinder. Wir konnten die Mittel bereitstellen, dass auch im Jahr 2020 alle Kinder die nötige Ausstattung bekamen, um die Schule zu besuchen. Mehrere Kinder besuchen inzwischen die Sekundarschule, ein junger Mann mit Namen James Mwakitalu hat die Aufnahmeprüfung für die Universität in Dodoma geschafft und begann ein Studium in „Telecommunications Engineering“.



July Kennedy

Auch in **Rungwe** konnten zwei Häuser gebaut werden für Witwen, die ich letztes Jahr besucht hatte. Pfarrerin Nikwisa Mwakamele hatte mich zu einer Frau geführt, über der in der Nacht zuvor bei einem tropischen Regenschauer das Haus zusammengebrochen war. Sie und ihr dreijähriges Enkelkind waren glücklicherweise nur leicht verletzt worden. Pfarrerin Mwakamele organisierte den Bau eines stabilen, wetterfesten Häuschens. Ein weiteres Haus wurde von Pfarrerin Melania Mrema-Kyando für die Witwe Lidia gebaut, die schon seit Jahren darauf angewiesen war, dass hilfsbereite Menschen ihr auf Zeit eine (meist sehr



bescheidene) Unterkunft zur Verfügung stellten. Nun hat auch sie ein festes, wettersicheres Haus, in dem sie auf Dauer wohnen kann.

Für die Waisenarbeit in **Isoko** konnten wir auf Bitten von Enea Kayange, die mir letztes Jahr die schwierige Situation geschildert hatte, 3 000 Euro zur Verfügung stellen.

In **Mbeya** war Pfarrerin Bahati Mshani, die in vielen Jahren bewährte und überaus tüchtige Verantwortliche für die Aidsaisenarbeit, das Jahr über noch im Amt. Sie wird nun leider abgelöst und wird eine andere Aufgabe übernehmen. Mit ihr zusammen hatte ich immer wieder Mama Stefano in Chunya besucht, eine Witwe, die drei kleine Kinder zu versorgen hat, wegen einer Epilepsieerkrankung aber oft nicht arbeitsfähig ist. Sie lebte mit den Kindern in einem sehr baufälligen Haus, das keinen Schutz vor starkem Regen bot. Sie konnte in der Regenzeit nicht einmal Nahrungsmittelhilfe annehmen, weil Mais und Bohnen im Haus verrottet waren. Nun hat sie ein neues, wettersicheres Haus bekommen und wird weiter von Frauen aus der Gemeinde betreut.



Im Jahr 2020 konnte der Ausbau der Handwerkerschule in **Chunya** mit dem Bau eines zweiten Unterrichtsgebäudes und der Inbetriebnahme des Hostels abgeschlossen werden. Für zwei neue Unterrichtsgänge, Elektriker- und Computerausbildung, wurde die Ausstattung mit Handwerkszeug, Computern und



Neuer Raum für Computerausbildung

Unterrichtsmaterial finanziert. Von der Infrastruktur her sind nun alle Voraussetzungen erfüllt, dass sich die Handwerkerschule nachhaltig entwickeln kann. Außerdem wurden für die Anfangsphase die Mittel für die Besoldung der erforderlichen Lehrer und Lehrerinnen zur Verfügung gestellt. Inzwischen arbeiten in der Schule 1 Principal, 2 Lehrerinnen für die Schneiderausbildung, 1 Lehrer für den PC-Unterricht, 1 Lehrer für die Elektrikerausbildung, eine Verwaltungskraft und ein Watchman. Zu

unserer großen Freude hat die zuständige staatliche Stelle inzwischen die Handwerkerschule zertifiziert, sie kann nun staatlich anerkannte Zeugnisse über die Ausbildung ausstellen. Wir konnten die für all diese Maßnahmen erforderlichen Mittel aufbringen dank eines Vermächtnisses, mit dem eine langjährige Spenderin in ihrem Testament die Aidswaisenhilfe bedacht hatte.

Im Rahmen unseres **Stipendienprogramms für Aidswaisen** konnten im Jahr 2020 insgesamt 48 Stipendien an Aidswaisen vergeben werden, die an einer der



Handwerkerschulen der Moravian Church in der Süd- und der Südwestprovinz eine Berufsausbildung machen. Auch dieses Programm wird aus Mitteln des genannten Vermächtnisses finanziert.

Die letzten Jahre hat sich immer wieder gezeigt, wie sehr der Ausbau unserer Handwerkerschulen dadurch behindert wurde, dass der dafür zuständige

Abschlussfest nach 2 Ausbildungsjahren

Projektmanager kein Fahrzeug zur Verfügung hatte, sondern immer darauf angewiesen war, dass andere ihm ein Transportmittel zur Verfügung stellten. In Zusammenarbeit mit der mission 21 und der HMH haben wir ein geeignetes Fahrzeug finanziert, das die Arbeit erheblich erleichtern wird. Unser Anteil betrug insgesamt 5 000 Euro.

Wie jedes Jahr konnten wir die Mittel bereitstellen, damit die Absolventen der Schneiderausbildung in Ilindi und Chunya bei der Abschlussfeier eine **Nähmaschine** überreicht bekamen, mit der sie nach dem Abschluss der Ausbildung eine eigene wirtschaftliche Existenz aufbauen können. Am 17. Und 18. Dezember feierten in Chunya 11 und in Ilindi 15 Absolventen ihren Graduation Day und nahmen ihre Nähmaschinen in Empfang. Inzwischen habe fast 150 junge Leute in Ilindi und Chunya eine Ausbildung abgeschlossen, seit wir 2014 mit der Finanzierung der Schneiderausbildung begonnen haben.



Überreichung der Nähmaschine durch Pfr. Mwasile

Obwohl 2020 in vieler Hinsicht ein schwieriges Jahr gewesen ist, konnte doch sehr viel erreicht werden. Unser Spenderkreis hat im Lauf des Jahres für all die beschriebenen Aufgaben den beachtlichen Betrag von 46 000 Euro aufgebracht. Dafür bin ich sehr dankbar.

Dr. Jochen Tolk